



Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V.



Liebe Mitglieder der deutschen Gesellschaft für Demographie, liebe Demografie Interessierte,

aufgrund der Corona Pandemie hat der DGD-Vorstand die vom 11.-13. März 2020 geplante Jahrestagung an der Technischen Universität Dresden abgesagt. Dies ist umso bedauerlicher, da die Konferenz anlässlich der nun seit 30 Jahren zurückliegenden Wiedervereinigung Deutschlands als internationale Konferenz angelegt war und Resümee über die demografischen Entwicklungen in Mittel- und Osteuropa seit 1990 ziehen wollte. Im Vorfeld der Tagung hatten wir dazu bei der DFG einen Förderantrag gestellt, um Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unserer osteuropäischen Partnergesellschaften aus Estland, Polen, Tschechien und Ungarn die Teilnahme an der Tagung zu ermöglichen und ihnen einen Reisekostenzuschuss zu gewähren. „Aufgeschoben ist allerdings nicht aufgehoben“. Ganz in diesem Sinne wollen wir die für 2020 geplante Jahrestagung 2021 nachholen. Ein genauer Termin steht allerdings noch nicht fest und ist abhängig von der weiteren Entwicklung der Corona-Pandemie. Gegenwärtig haben wir März 2021 in Dresden anvisiert.

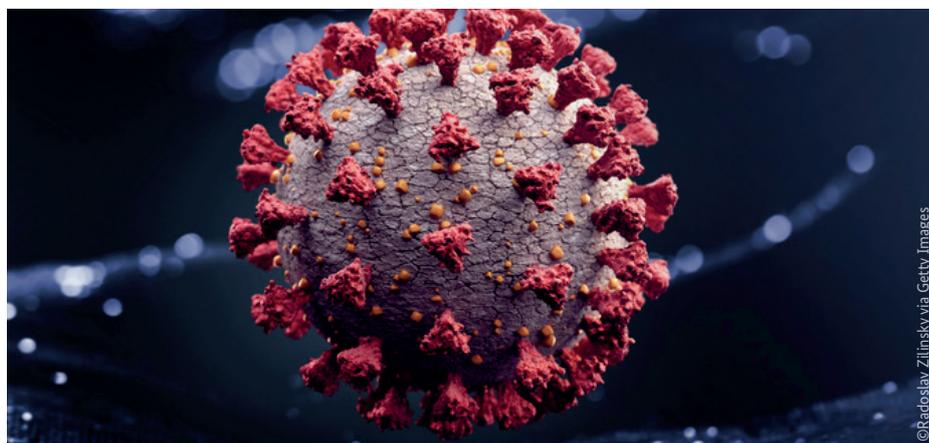
Trotz der ausgefallenen Jahrestagung war die DGD nicht untätig. In der vorliegenden Ausgabe des Newsletters blicken wir noch einmal auf die Höhepunkte des vergangenen Jahres zurück und berichten über die Arbeit des Vorstandes und der Arbeitskreise. Darüber hinaus hat die DGD eine COVID-19 Forschungsgruppe gegründet, die aktuelle Forschungsinitiativen zunächst zu den beiden Schwerpunkten „Familie, Sorgearbeit und Pflege“ und „Mortalität und Gesundheit“ im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie bearbeitet und die Ergebnisse bereitstellt. Nähere Informationen dazu finden Sie in Kürze auf unserer Homepage.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Sommer und eine erholsame Ferien- und Urlaubszeit.

Mit den besten Grüßen

- Präsidentin -

Nachwuchsarbeit: Von Corona gezeichnet



©Radoslaw Zilmsky via Getty Images

Unsere Nachwuchsarbeit war, wie andere Bereiche auch, von der Corona-Krise gezeichnet. Mit dem Ausfall der Jahrestagung konnten wir in diesem Jahr kein Karriere-Frühstück anbieten. Die Poster-Session, die sich speziell an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler richtet, entfiel ebenfalls, zusammen mit dem Poster-Preis, den wir, unter normalen Umständen, für die besten Poster vorsehen. In diesem Jahr hatten wir uns für die Poster-Session ein neues Format überlegt. Um die Poster noch stärker in den Mittelpunkt zu rücken, hatten wir eine Speed-Poster-Präsentation vorbereitet, in der wir die Teilnehmer der Jahrestagung im Auditorium durch die einzelnen Poster geführt hätten. Der Vorstand hatte zudem fünf internationale und nationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler ausgewählt, die Reise-Stipendien erhalten hätten. Aber auch diese entfielen bzw. die Stipendien wurden für die Stornierung der angefallenen Kosten verwendet. Aber natürlich haben wir es uns nicht nehmen lassen, trotz aller Widrigkeiten, einen Best-Paper Award sowie die Nachwuchspreise für hervorragende Dissertationen und MA-Arbeiten zu vergeben. Erfreulicherweise hatten uns zahlreiche herausragende Arbeiten erreicht, aus denen wir auswählen konnten. Prämiert haben wir die Dissertation von Zachary Van Winkle (mit dem Titel „The Complexity of Family Life Courses in 20th Century Europe and the United States“) sowie die MA-Arbeit von Federico Filter (mit dem Titel „Der Effekt des Klimawandels auf die Mortalität von Bevölkerungen – Ein internationaler Vergleich“). Den Best Paper Award erhielten Ulrike

Ehrlich, Lara Minkus und Moritz Heß für ihren Beitrag mit dem Titel „Einkommensrisiko Pflege? Der Zusammenhang von familiärer Pflege und Lohn“, veröffentlicht in der Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie im Dezember 2019. Bedauerlicherweise konnten wir Urkunden und Blumen nicht wie sonst persönlich überreichen. Die Urkunden haben wir an die Preisträgerinnen und Preisträger postalisch verschickt. Diese sind selbstverständlich zur nächsten Jahrestagung eingeladen, auf der wir die offizielle Preisverleihung nachholen wollen. Die Corona-Krise hat uns sehr plötzlich erwischt, zu einem Zeitpunkt, wo alle Planungen schon abgeschlossen waren. Ausgesprochen tatkräftig hatte uns Patrizio Vanella bei der Planung unterstützt, der Anne-Kristin Kuhnt und Katharina Wolf in die Position des Nachwuchsförderungsbeauftragten gefolgt ist. Gerne hätten wir „Tito“ offiziell auf der Jahrestagung in das Amt eingeführt und uns feierlich bei Anne-Kristin Kuhnt und Katharina Wolf für die langjährige Unterstützung bedankt. Wir möchten diesen Dank auf diesem Weg ausdrücken und freuen uns schon darauf, wenn wir ihn persönlich auf der nächsten Jahrestagung aussprechen können.

INHALT

- ▶ Editorial
- ▶ Nachwuchsarbeit
- ▶ Vergangene Veranstaltungen
- ▶ Aus Politik und Praxis
- ▶ Statistische Woche
- ▶ Publikationshinweise

Vergangene Veranstaltungen



Während der Tagung „Wohnen und Gesundheit im Alter“ an der Universität Vechta.



Fotos: Universität Vechta

Der Arbeitskreis „Demografische Methoden“ hat im April 2019 zwei Workshops zum Thema „Geheimhaltung in den Bevölkerungsstatistiken“ in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Bundesamt organisiert. Der erste Workshop mit insgesamt 11 Teilnehmenden fand im Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung in Wiesbaden statt, der zweite mit 10 Teilnehmenden im Wissenschaftsforum Berlin. Im Rahmen dieser Workshops wurde die Einführung von Methoden zur optimierten Gewährleistung der gesetzlichen Geheimhaltungsvorschriften in den Bevölkerungsstatistiken diskutiert. In Impulsvorträgen wurden die Hintergründe und die in Frage kommenden Verfahren mit ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen ausführlich vorgestellt. Die Diskussionsbeiträge der Teilnehmenden sind in die weitere Planung zur Methodenwahl- und Ausgestaltung der Geheimhaltung in den Bevölkerungsstatistiken eingeflossen.

Am 26.11.2019 fand im Rahmen des Arbeitskreises „Migration, Integration und Weltbevölkerung“ eine DGD-HSS-OTH-Expertenrunde über „Individuelle, gesellschaftliche und institutionelle Hemmnisse der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten in Bayern“ unter Schirmherrschaft der Bayerischen Integrationsbeauftragten, Gudrun Brendel-Fischer, MdL, statt. Für den 18.3.2020 war eine DGD-HSS-OTH-Expertenrunde zum Thema „Individuelle, gesellschaftliche und institutionelle Hemmnisse der Integration geflüchteter Frauen in Bayern“ unter Schirmherrschaft der Bayerischen Integrationsbeauftragten, Gudrun Brendel-Fischer, MdL, geplant. Diese wurde aufgrund der Corona-Pandemie auf den Herbst verschoben.

Der Arbeitskreis „Mortalität, Morbidität und Alterung“ war an der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung der Tagung „Wohnen und Gesundheit im Alter“ an der Universität Vechta im Februar 2020 beteiligt. Die Tagung wurde vom Institut für Gerontologie der Universität Vechta veranstaltet. Neben dem AK waren die Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und die AG Epidemiologie des Alterns der Deutschen Gesellschaft für Epidemiologie an der inhaltlichen Vorbereitung beteiligt. Die Tagung war eine erfolgreiche Veranstaltung. Über 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Vorträge von 60 Referentinnen und Referenten gehört und dazu diskutiert. Die Präsidentin der DGD, Prof. Gabriele Doblhammer, hat eine Keynote zum Thema

„Ein demografischer Blick auf Alter und Gesundheit“ gehalten. Mitglieder der DGD und des AKs waren an 10 Vorträgen beteiligt und haben die Leitung von insgesamt drei Sessions übernommen.

Ende 2019 führte der DGD-Arbeitskreis „Städte und Regionen“ im BBR Berlin wieder seine DGD/BBSR-Dezembertagung durch. Das Thema lautete: „Der demografische Wandel. Ein wichtiger Faktor für die Entwicklung regionaler Teilmärkte“. Die Dezembertagung 2019 wurde wie immer gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im BBR Berlin durchgeführt. Ca. 150 Personen nahmen an der Tagung teil. Die Ergebnisse der Tagung sollen Ende 2020 in einer BBSR-Online-Publikation veröffentlicht werden.



Aus Politik und Praxis

Das Thema „Demografische Entwicklung“ ist in den letzten zwei Jahren im politischen Diskurs deutlich abgestuft worden. Das bedeutet nicht, dass es an Relevanz verloren hätte. Vielmehr ist es diffundiert und spielt nun auf der Arbeitsebene der Bundesressorts eine deutlich größere Rolle als noch vor einigen Jahren. Eine besondere Aufmerksamkeit genießen demografische Themen derzeit im Zusammenhang mit dem aktuell priorisierten Thema „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“. Der Fokus liegt gegenwärtig auf regionalen Disparitäten,

auch im Hinblick auf regional unterschiedliche Bevölkerungsstrukturen und Wanderungsströme. Gegenwärtig wird vonseiten der Bundesverwaltung an drei Demografie relevanten Berichten gearbeitet. Im ersten Quartal 2021 soll es nach 10 Jahren einen neuen Demografiebericht der Bundesregierung geben. Das BIB wird hier einen wesentlichen Beitrag leisten. 30 Jahre Wiedervereinigung ist der Anlass für einen Bericht, in dem vor allem entlang der Ost-West Dimension auch demografisch relevante Entwicklungen seit 1990 dargestellt

werden. Schließlich befindet sich ein sogenannter „Heimatbericht“ in Arbeit, der kleinräumige regionale Unterschiede adressiert.

Im Zusammenhang mit der Corona Pandemie laufen einige größere Projekte in Verbindung mit dem RKI und anderen Partnern, in denen auch die Bedeutung der Bevölkerungsstruktur für die Ausbreitung des Virus und für seine Folgen modelliert werden, unmittelbar mit dem Ziel, die Bundesregierung bei den gegenwärtig zu treffenden Entscheidungen zu unterstützen.

Statistische Woche

Im letzten September hat sich die DGD erneut an der Statistischen Woche beteiligt. Dazu wurde im Frühjahr ein Call for Paper vom Arbeitskreis „Mortalität, Morbidität und Alterung“ in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsberichterstattung des Bundes am Robert Koch-Institut veröffentlicht. Thema waren die Herausforderungen bei der Analyse der Todesursachenstatistik. Bei der Kodierung der Todesursachen gibt es regionale und zeitliche Unterschiede, beispielsweise durch unterschiedliche Angaben von Ärztinnen und Ärzten, unterschiedliche Weiterverarbeitung der Angaben durch Kodiererinnen und Kodierer oder Anwendung von automatisierten Kodiersystemen sowie unterschiedliche Autopsieraten. Diese Einschränkungen müssen bei der Auswertung der Todesursachenstatistik berücksichtigt werden. Ziel des Workshops war es, verschiedene methodische Herausforderungen bei der Nutzung der Todesursa-

chenstatistik zu behandeln und zu diskutieren, beispielsweise: regionale und zeitliche Vergleichbarkeit der Todesursachenstatistik, Umgang in der Auswertung mit Inkonsistenzen in der Kodierung oder Erfahrungen mit multikausaler Todesursachenstatistik.

Die fünf spannenden Vorträge konnten auf zwei Sessions aufgeteilt werden und baten neben den fachlichen Informationen auch Gelegenheit für weitergehenden Austausch und Vernetzung.

Die Beiträge hatten die folgenden Titel: 1.) Das Kodiersystem Iris/MUSE – Basis der multi- und unikausalen Todesursachenstatistik in Deutschland 2.) Ungültige Codes in der Todesursachenstatistik, Definition und regionale Unterschiede 3.) Regionale Unterschiede in der Verwendung von nicht-informativen ICD-Kodierungen bei kardiovaskulären Todesfällen und deren Auswirkung auf die Vergleichbarkeit von Mortalitätsraten für kardiovaskuläre

Erkrankungen 4.) Ein Vergleich der Ungleichheit anhand verlorener Lebensjahre zwischen Ost und West Deutschland zwischen 2003 und 2015 5.) Das Suizidgeschehen in Deutschland. Die Abstracts und Kontaktinformationen zu den Vortragenden sind hier zu finden: <https://statistische-woche.de/wp-content/uploads/2020/02/Book-Abstracts-2019.pdf> (DGD-Sessions).

Impressum

Herausgeber:

Gabriele Doblhammer
Deutsche Gesellschaft für Demographie e.V.,
Rostock

ISSN:

2195-2442

Verantwortlicher Redakteurin:

Christina Westphal (V.i.S.d.P.)

Redaktionsleitung:

Christina Westphal

Technische Leitung:

Christian Fiedler

Anschrift:

Institut für Soziologie und Demografie
Ulmenstraße 69 | 18057 Rostock
Deutschland
Telefon: (+49) 381/498-4394
E-Mail: mail@demographie-online.de
Web: www.demographie-online.de

Erscheinungsweise:

zweimal jährlich



Publikationshinweise

Ganz aktuell ist die Springer-Publikation „Parental Life Courses after Separation and Divorce in Europe“ herausgegeben von Michaela Kreyenfeld und Heike Trappe erschienen. Die Publikation ist unter folgendem Link <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-030-44575-1#toc>, kostenfrei abrufbar.

Der Arbeitskreis „Demografische und gesellschaftliche Entwicklungen“ wird in diesem Jahr gemeinsam mit dem IAB einen Sammelband zur Relevanz von Bevölkerungsvorausberechnungen im gesellschaftspolitischen Kontext herausbringen. Herausgeber sind Philipp Deschermeier, Johann Fuchs, Irene

Iwanow und Christina Benita Wilke. Zu dem Band ist auch ein Forum im November in Nürnberg beim IAB geplant, mit konkreten Planungen hält sich der Arbeitskreis aber aufgrund der Coronona-Pandemie derzeit noch zurück.

In Nachbereitung der DGD/BBSR-Dezembertagung 2018 wurde die BBSR-Online-Publikation Nr. 01/2020 zum Thema: „Das neue Wachstum der Städte. Ist Schrumpfung jetzt abgesagt?“ veröffentlicht. Die Publikation finden Sie unter folgendem Link: www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BBSROnline/2020/bbsr-online-01-2020.html